



IBS

2. Jg., 1983, Nr. 1

aktuell

Herausgegeben vom
Interessenverein des Bayerischen Staatsopernpublikums e.V.

Unser Empfang am 5. November

Wie schon im Jahr zuvor, so erwies sich auch diesmal der Stehempfang des IBS als ein rundum gelungener Abend, soweit sich das am Weinkonsum und der gehobenen Stimmung ablesen läßt. Ein als Einlage gedachtes Impromptu von Schubert verhallte jedenfalls nahezu unbeachtet.

Ungefähr sechzig Mitglieder und ebensoviele Gäste früherer Künstlerabende und Freunde unseres Vereins hatten sich im kleinen Saal des AGV eingefunden. Für jeden bot sich die Gelegenheit, zwanglos mit Hildegard Hillebrecht, Youri Vámos, Claes-H. Ahnsjö, Susan Daniel, Norbert Orth oder mit Mitgliedern des nahezu vollständig erschienenen Opernstudios ins Gespräch zu kommen; oder man konnte mit Herrn Woitalla Probleme des Karten- vorverkaufs erörtern oder August Everding und Wolfgang Sawallisch nach ihren Plänen befragen.

Der Abend erbrachte auch ganz konkrete Ergebnisse: Norbert Orth und Heinrich Bender, der Leiter des Opernstudios, entschlossen sich spontan, im großen AGV- Saal noch in dieser Saison Konzertabende für den IBS zu geben. Nicht zuletzt lernten sich auch die Mitglieder untereinander besser kennen.

Die letzten Gäste verabschiedeten sich erst lange nach dem offiziellen Ende des Abends. Einige Mitglieder wurden später noch mit Sängern des Opernstudios im Palais- Keller beim Federweißen gesehen.

Ein Auszug aus der Gästeliste: Operndirektor Sawallisch und Frau, Generalintendant Everding, Pressesprecher Dr. Hanspeter Krellmann, Edgar Baitzel und Krista Thiele von der Dramaturgie, Günter Berger und Silvia Strahammer, die Leiter der Kostümabteilung, Volker Josefowski aus der Technischen Direktion, Heinrich Bender, Karlheinz Hundorf und das Opernstudio, Erich W.O. Busse (Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Opernfestspiele), Komponist Walter Haupt, Hildegard Hillebrecht, Claes-H. Ahnsjö, Helena Jungwirth, Norbert Orth, Friedrich Lenz, Susan Daniel, Youri Vámos, Elisabeth Lindermeier (tz), Ute Fischbach (Münchner Merkur), Marianne Reisinger (Abendzeitung), Sabine Dultz (Münchner Theaterzeitung), Hans Huber (Oper und Konzert).

U. Ehrensberger

V E R A N S T A L T U N G E N

Am Donnerstag, den 24.2.1983, 20.00 Uhr, findet im kleinen Saal des AGV (3. Stock), Ledererstr. 5 ein Diskussionsabend mit
Frau Kammersängerin L u c i a P o p p statt.
Platzreservierung unter der Vereinsnummer.

... ..

Sollte es uns noch gelingen, einen Termin zu finden, wird der Abend mit Generalintendant A u g u s t E v e r d i n g auf Ende Januar verlegt. Genaueres wird noch bekanntgegeben.

... ..

In der letzten Aprilwoche findet im großen AGV- Saal ein Liederabend mit Norbert Orth statt, es begleitet Wilfried Günther. Auf dem Programm stehen Lieder von Schumann und Wolf.

I m p r e s s u m

IBS - aktuell : Zeitschrift für die Mitglieder der Interessenvereins des Bayerischen Staatsopernpublikums e.V.

Adresse: Postfach 544, 8000 München 1, Tel. 55 50 56 (Mo, Di, Do 9. 30 - 12.30 Uhr)

Redaktion: Ulrike Hessler, Meisenstraße 31, 8032 Gräfelfing

Vorstand: Dr. W. Löbl, M. Beyerle-Scheller, W. Müller, E. Könicke, U. Ehrensberger

Mitgliedsbeitrag: DM 24.- (Ermäßigung für Schüler, Studenten, Rentner, Ehepaare)

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Jahresabonnement für Nichtmitglieder: DM 15.- einschließlich Zustellung

SEIT 15 JAHREN
IHR FACHGESCHÄFT
FÜR SCHALLPLATTEN
UND MUSICASSETTEN
IN MÜNCHEN



SONNENSTRASSE 21
TELEFON: 59 21 64

MARIENPLATZ 16
TELEFON: 26 34 38

RARITÄTEN UND NEUHEITEN FÜR DEN OPERNFREUND

R. WAGNER

Liebesverbot

Dermota, Imdahl, Equiluz,
Zadek, Sorell, Steffek

Chor und Orchester des ORF
Leitung: Robert Heger (1962)

3 LP DM 49,90

R. WAGNER

Rienzi

Svanholm, Christiansen, Ludwig,
Schöffler, Berry, Holecek,
Stich-Randall, Pernerstorfer
Wiener Rundfunksinfonieorchester
Leitung: Josef Krips (14.6.1962)

3 LP DM 49,90

R Ü C K B L I C K

Künstlerabend mit Martha Mödl

Die Reihe der Künstlerabende eröffnete heuer eine Sängerin, die seit vierzig Jahren auf den berühmten Brettern steht, die ihr wohl eine Welt bedeuten müssen, denn welcher ihrer Kollegen kann schon von sich sagen, daß er sich im mythologischen Kosmos Richard Wagners ebenso zu Hause fühlt wie in der kleinbürgerlichen Welt eines bayrischen Boulevardstücks.

Martha Mödl, eine der legendären Heroinnen von Wieland Wagners Neu-Bayreuth, die Lieblings-Carmen von Mario del Monaco, eine Sängerdarstellerin, die in einem Alter, in dem sich andere längst auf ihren wohlverdienten Ruhesitz zurückgezogen haben, noch immer vor keiner neuen Aufgabe zurückschreckt, sei es nun eine erstmalig in russischer Sprache gesungene Partie am Teatro Colon, eine ausgefallene Sprechtheater-Rolle, eine nicht gedoppelte Helldriver-

Szene mit Dieter Hallervorden, eine würdige Filmäbtissin oder wieder eine ihrer unzähligen Opernuraufführungen, wie Reimanns "Gespenstersonate" im kommenden Jahr in Berlin, präsentierte sich in der Villa Stuck einem zahlreich erschienenen Publikum.

Eitel nur was ihr in kleidsames Schwarz gehülltes Äußeres betrifft, subsumiert sie die verblüffende Vielfalt ihrer Aktivitäten unter den Wunsch, eine Figur darzustellen, gleichgültig, ob das nun eine "Götterdämmerungs"-Brünhilde - die gesanglich "vollmundigste" Partie -, eine Klytämnestra, die sie in mehr als fünfzehn Inszenierungen gesungen hat, eine Witwe Begbick oder eine im fränkischen Dialekt perfekte Hausmeisterin ist. Ihr offenbar sicherer Instinkt war von jeher ausschlaggebend für die Wahl ihrer Rollen, bei den Opernpartien jedoch auch eine gewisse Selbstbeschränkung im Bewußtsein der stimmlichen Möglichkeiten. Und der Schlüssel für ihren Erfolg? Vielleicht ihre Identifikation mit der Rolle, ihre Spontaneität, ihr Engagement, das auch an diesem Abend spürbar bleibt.

Wieland Wagner schätzte ihr Urteil in künstlerischen Angelegenheiten: so auch unsere Frage nach dem heute ausgestorbenen oder vielfach zum alten Eisen deklarierten Stimmfach des 'hochdramatischen Soprans', ohne den es allen inszenatorischen Neuerungsversuchen zum Trotz im Wagnerfach nicht so recht gehen will. Martha Mödl, selbst vom lyrischen Mezzo kommend und ins Charakterfach zurückgekehrt - rechtzeitig, so hofft sie, da ihr "glückliche Umstände" den Wechsel erleichterten -, sieht die Gründe für den mangelnden Nachwuchs speziell in diesem Fach vor allem im Wandel von Zeit und Geschmack. Die jungen Sänger blieben zu sehr sich selbst überlassen, es fehle an Korrepetitoren, an Fachleuten in den Opernhäusern, die sich der Betreuung der Sänger widmeten, in unserer schnellebigen Zeit denke jeder nur an eine möglichst rasche Karriere, es bleibe kaum mehr Zeit, gesanglich und menschlich in eine Partie hineinzuwachsen, bevor die Stimme völlig vermarktet sei. So erklärt Martha Mödl den Mangel an Wagner-Sängern nicht so sehr als Folge stimmlich-materieller Mittel, sondern als Folge ihres falschen Einsatzes. Zu einer 'Hochdramatischen' gehöre eben nicht nur Stimmkraft, sondern Sprache, Stimme und Gestaltung. Trotz ihres reichen Erfahrungsschatzes traut sich Martha Mödl die Fähigkeit, selbst Regie zu führen oder zu unterrichten, nicht zu: Sie bleibt lieber bei ihren Leisten, dem 'Sing-Schauspielen'.

Diskussionsabend mit Elisabeth Lindermeier

Am 13. Dezember war Frau Elisabeth Lindermeier-Kempe beim IBS zu Gast. Die Künstlerin war von 1945-59 Mitglied des Ensembles der Bayerischen Staatsoper im Prinzregententheater. Sie hatte während des Kriegs neben ihrem Beruf als Bankkaufmann bei Hans Hotter studiert und war 1945 von Hans Knappertsbusch engagiert worden. Sie debütierte als Barbarina, ihre erste große Rolle wurde die Antonia in "Hoffmanns Erzählungen". Von da an sang sie viele Partien des lyrischen Sopranfachs, das ihr damals weit mehr Möglichkeiten bot als ihren Kolleginnen heutzutage, da die Stimmfacheinteilung nicht so eng gefaßt war wie jetzt: Pamina, Susanna (leider nie die Gräfin), Donna Elvira, Dorabella, Micaela, Rheintochter, Guttrune, Freia, Wozzeck-Marie und viele andere. Insbesondere wurde ihre überzeugende Interpretation der "Klugen" von Orff zum Vorbild, auch in der ersten TV-Produktion der Operngeschichte. Die Künstlerin, die viele 'moderne' Partien verkörperte, meint, daß es unbedingt notwendig sei, die neue Musik zu singen und damit zu fördern.

Im Hinblick auf die Sängerausbildung sagte Frau Lindermeier, daß heute ein Gesangsstudium neben dem Beruf nicht mehr möglich sei, daß es einen wirklichen dramatischen Unterricht, bei dem der junge Sänger grundlegende technische Dinge lerne, nicht mehr gäbe, außerdem werde heute zu wenig Wert auf eine deutliche Aussprache gelegt.

Das Thema 'Kritik' beschäftigte unsere Mitglieder sehr und die unterschiedlichsten Meinungen prallten aufeinander. Im Verlauf des Abends wurde wieder mehrfach deutlich, daß die zeitgenössische Opernregie ein wichtiges Diskussionsthema ist. Frau Lindermeier erzählte, wie sie durch Zufall als freie Mitarbeiterin zur tz kam, wo sie nun seit zehn Jahren für das Feuilleton schreibt.

Auf die Frage, warum der Regie heute so große Bedeutung beigemessen werde (auch in den Kritiken), antwortete Frau Lindermeier, es handle sich um eine Modeerscheinung: zu anderen Zeiten sei viel über Sänger, dann über Dirigenten, dann über Regie gesprochen und geschrieben worden, heute nähme fast schon die Dramaturgie die erste Stelle ein.

Frau Lindermeier beklagte sich ein wenig, daß ihre Zeitung,

dem Feuilleton so wenig Platz einräume, die größte Schwierigkeit, mit der sie sich als Rezensentin tagtäglich auseinanderzusetzen habe, sei es, die Kritiken so kurz fassen zu müssen.

M. Beyerle-Scheller

R E I S E N

"Tosca" mit Happyend

Zum zweiten Mal in diesem Jahr reiste eine Gruppe IBSler nach Wien, diesmal mit dem 'Dachauer Musikkreis'.

Zwei Opernaufführungen standen auf dem Programm: "Tosca" und "Pique Dame".

Die "Tosca" war mit Sicherheit ein "einmaliges" Erlebnis, die Soldaten versäumten nämlich, Cavaradossi (Niccola Martinucci) hinzurichten, so daß er mit Floria Tosca (Monserrat Caballé) fliehen konnte: großes Gelächter bei Sängern und Zuschauern.

Die zweite Aufführung, "Pique Dame", bezeichneten die Teilnehmer (im Gegensatz zur Kritik) als herausragendes Opernergebnis. In einer sehr konsequent inszenierten (Kurt Horres) und musikalisch bestens betreuten Aufführung (Dmitrij Kitajenko) sangen und agierten Christa Ludwig, Gabriela Benacková, René Kollo und Jorma Hynninen mit größter Leidenschaft und Hingabe. Stürmischer Beifall für alle Beteiligten.

Ein besonderes Schmankerl der Wien-Reise war der Empfang im schönen Pallavicini-Palais.

M. Beyerle-Scheller

Zum Thema 'Fahrten'

A l l g e m e i n e s: Wir bitten die Mitglieder, sich zum Thema 'Fahrten' zu äußern:

- welche Art von Fahrten (große/kleine)
- zu welchen Opern

- in welche Städte
- wie lange
- wie teuer?

Es hat sich nämlich gezeigt, daß die Teilnehmerzahlen bei den Fahrten immer weiter zurückgehen. Uns ist klar, daß viele Leute mehr auf's Geld sehen als bisher. Bei vielen Reiseveranstaltern zeichnet sich aber ab, daß Fernreisen zunehmen und kleinere Reisen kaum noch gefragt sind. (Um eine vernünftige Planung aufstellen zu können, brauchen wir Ihre Meinung!)

Bei weiterem Rückgang des Interesses an Fahrten, sehen wir uns leider veranlaßt, das Fahrtenprogramm gänzlich zu streichen, bzw. unsere Mitglieder auf teure Veranstalter zu verweisen.

Pa r i s

Auf mehrfachen Wunsch wurde die Paris- Reise wie folgt geändert:

- Donnerstags, 9.6.83 bis Montag, 13.6.83
- Vorstellung "Luisa Miller" am 11.6.
- Fahrt voraussichtlich mit der Bahn
- 4 Übernachtungen
- Besichtigung der Sehenswürdigkeit nach Wunsch der Teilnehmer
- Kosten: ca. 760.- DM

Im Preis sind Fahrt, Opernkarte (FF 500.-) und Übernachtung im DZ mit Dusche sowie Eintritt in Museen enthalten.

Extra nach Wunsch Liege- oder Schlafwagen.

Anmeldung (soweit noch nicht erfolgt) s c h r i f t l i c h (formlos) an die Vereinsadresse; Anzahlung DM 300.- auf ein IBS- Konto. Anmeldeschluß: 15. Februar 1983.

Auskunft: Beyerle-Scheller (ab 9.1.): 95 31 08; Hundertmark 791 47 11.

"P a r s i f a l" i n F r a n k f u r t

Es wurde vorgeschlagen, nach Frankfurt zum "Parsifal" in der neuen Inszenierung von Ruth Berghaus zu fahren.

Termin: April 1983; eine Übernachtung, Opernkarte ca. DM 50.- (billigere auf Anfrage).

Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte schriftlich an. Die Fahrt kann nur mit einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen stattfinden.

B i t t e ä u ß e r n S i e s i c h z u d i e s e r U m-

frage: Entweder schriftlich oder
persönlich bei Frau Beyerle-Scheller
(In den Vorstellungen des Wagner- Zyklusses: Galerie rechts)

by

M I T T E I L U N G E N

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13.12.82 kann gegen
Einsendung von DM 2,50 in kleinen Briefmarken angefordert werden.

Der Mitgliedsbeitrag 1983 ist wieder fällig: DM 24.- (Ehepaare
DM 36.-, Ermäßigung DM 15.-) Konten: Hypo-Bank München 6850152851
BLZ 70020001, Postscheckamt München 3120 30-800 BLZ 70010080.
Falls Sie eine Spendenquittung benötigen, vermerken Sie dies
beim 'Verwendungszweck'.

Lassen Sie bei einer der nächsten Veranstaltungen Ihren Mitglieds-
ausweis verlängern.

Herr Freudenthal (Tel. 34 89 01) hat sich bereit erklärt, allen
Mitgliedern beim Tausch einzelner Vorstellungen des Wagner-
Zyklusses behilflich zu sein.

D i s c o - C e n t e r Marienplatz und Sonnenstraße gewährt
allen IBS- Mitgliedern gegen Vorlage von Mitgliedskarte und
Persoalausweis einen Rabatt von 10%.

Der IBS erhält für folgende Vorstellungen im Nationaltheater ein
begrenztes Kartenkontingent der Preisgruppen VI, VII und VIII:

- 2.3.83: IL TABARRO/GIANNI SCHICHI
- 4.3.83: RIGOLETTO
- 8.3.83: TRISTAN UND ISOLDE
- 9.3.83: MASKENBALL
- 17.3.83: COSÌ FAN TUTTE
- 20.3.83: ELEKTRA

Bestellungen bitte schriftlich (Postkarte) an Herrn Peter Freuden-
thal, Viktor-Scheffel-Str. 6, München 40. Stichtag: 5.2.1983

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde angeregt, einmal im Monat eine Art Stammtisch oder 'jour fixe' einzurichten, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich untereinander besser kennenzulernen. Da wir uns noch nicht darüber im Klaren sind, welches Lokal wir für diesen Zweck wählen sollen, bitten wir alle interessierten Mitglieder, uns ihre Wünsche und Vorstellungen dazu möglichst bald wissen zu lassen.

Prof. Dieter Borchmeyer wird im Rahmen seiner Wagner- Vorlesung im Januar über den "Ring" sprechen. Termin: jeden Donnerstag 17 Uhr c.t. bis 19 Uhr. Ort: Geisteswissenschaftliche Institute, Schillingstr. 3, Hörsaal 05.

Fahrt des Dachauer Musikkreises nach Berlin:

7.1.83: LA FANCIULLA DEL WEST (Dir.: Sinopoli): Es sind noch Karten zum Preis von DM 105,20 und DM 65,20 zu haben.

Auskunft: Herr Souza Tel. 08106/6330.

Vorschau auf das Programm der Münchner Opernfestspiele 1983
(Änderungen vorbehalten)

6.7.: RIENZI	20.7.: FIGARO'S HOCHZEIT
7.7.: BALLETTABEND	22.7.: BALLETTABEND
8.7.: ORPHEUS UND EURYDIKE	23.7.: MOSES UND ARON
9.7.: DAS LIEBESVERBOT	24.7.: Matinée: Fischer-Dieskau
10.7.: Matinée: Barenboim	24.7.: ROSENKAVALIER
11.7.: ROSENKAVALIER	25.7.: DIE FEEN (konzertant)
12.7.: RIENZI	26.7.: DIE FEEN
13.7.: FIGAROS HOCHZEIT	27.7.: ZAUBERFLÖTE
16.7.: ORPHEUS UND EURYDIKE	28.7.: BALLETTABEND
17.7.: Matinee: KONZERT	29.7.: ZAUBERFLÖTE
17.7.: WOZZECK	30.7.: BALLETTABEND
18.7.: KONZERT (Brahms)	31.7.: MEISTERSINGER
19.7.: RIENZI	

Die Aufführungen am 14., 15. und 21.7. werden später bekanntgegeben.

C u v i l l i é s - T h e a t e r :

THE TURN OF THE SCREW: 8. und 13.7.

LIEDERABEND Hermann Prey: 11.7.

DIDO UND AENEAS/IL COMBATTIMENTO DI TANCREDI: 15., 16., 17., 18. und 19.7.

TITUS: 26., 28. 30.7.

H e r k u l e s s a a l :

LIEDERABEND Margret Price: 15.7., KAMMERKONZERT: 21.7.

B E M E R K E N S W E R T E S A M R A N D E

Kunst und Kommerz

Anhänger des Ensembletheaters kommen vielleicht bald wieder auf ihre Kosten, denn die 6,5% Umsatzsteuer, die reisende Opernsänger als selbständige - künstlerisch tätige - Unternehmer zusätzlich zur Einkommensteuer bezahlen müssen, scheinen manchen Opernstar die sonst so gelobte Attraktivität deutscher Bühnen vergessen zu machen. Besonders empfindlich auf dem finanziellen Sektor sind offensichtlich die Ritter des hohen C: Nach Placido Domingo, der sich steuerlich nicht als Selbständiger behandeln lassen will und deshalb beim Finanzgericht prozessiert, überlegt sich jetzt auch José Carreras, ob seine Stimme nicht anderswo materiell höher geschätzt wird. Viele Künstler "lösten" das Problem bisher dadurch, daß sie ihren steuerlich Zahlungsverpflichtungen nicht gerade regelmäßig oder nicht in der geforderten Höhe nachkamen: Dem hat das Finanzamt neuerdings einen Riegel vorgeschoben, denn von den seit Carusos Zeiten in der Pause bar ausgezahlten Gagen müssen die Opernhäuser die Abzüge nun gleich einbehalten, was manchem Sänger unangenehme Überraschungen bescherte.

- - - - -

Dem Programm der Salzburger Festspiele liegt neuerdings ein "wichtiger und nützlicher Hinweis" bei, daß aus "verständlichen" Gründen nur noch Karten für Karajan, Abbado, Levine und andere Größen bekommt, wer unattraktive Veranstaltungen wie Serenaden und ähnliches mitbestellt. Wie großzügig!

- - - - -

"Die Regie hat gesiegt. Schauspieler und Regisseur versammeln das Publikum. Die Aufführung beginnt und es hat allgemeines Schweigen zu herrschen. Was nun folgt, spielen wir alle mit. Das Niederträchtige wie das Sinnlose. Das geht nicht anders, weil ja der Schauspieler den Dichter nicht korrigieren kann. Wir aber dürfen es nicht vergessen, daß wir nur Schauspieler sind und daß wir dazusitzen haben, wie der Regisseur befiehlt. Ein bißchen merkwürdig ist bloß, daß der Regisseur dabei verdient, während wir dabei bezahlen müssen", schrieb der Kritiker Bernard von Brentano 1929 in der "Frankfurter Zeitung".